

«Jedem sein eigenes Kraftwerk»

Die Wärmekraftkopplung (WKK) übernimmt in Zukunft eine wichtige Rolle in der Stromversorgung. Das ist die WKK-Strategie des Bundes gemäss WKK-Präsident Adrian Jaquiéry. Auch die Erdgasindustrie setzt einen Schwerpunkt bei WKK.

Martin Stadelmann

Mit dem Beitrag «Jedem sein eigenes Kraftwerk» aus der Sendung «10 vor 10» von SF DRS vom Vortag eröffnete Präsident Adrian Jaquiéry am 9. Juni in Marin NE die Generalversammlung des WKK-Fachverbands. Diese stand ganz im Zeichen der neuen WKK-Strategie des Bundes als Folge des Atomausstiegs. Neben wenigen grossen Gas- und Dampf-Kombikraftwerken (GuD) sollen kleinere GuD in der Industrie und vor allem kleinere und kleinste Blockheizkraftwerke (BHKW) insgesamt bis 11,5 TWh Strom erzeugen – das sind bis zu 20% des Stromverbrauchs. Und das bedeutet bis zu 160 000 BHKW oder stromerzeugende Heizungen, wie Adrian Jaquiéry erläuterte.

Bisher allerdings, so Jaquiéry weiter, dümpelt der WKK-Markt wegen mangelnder Attraktivität des Stromverkaufs. Der WKK-Fachverband setzt sich deshalb schon lange dafür ein, WKK-Strom auch an Dritte (z. B. Wohnungseigentümer im gleichen Haus) zum offiziellen Stromtarif verkaufen zu dürfen, anstatt diesen für etwa die Hälfte ans EW einzuspeisen, welches den Strom dann wieder zum vollen Tarif ans Haus verkauft. Dass dies die Wirtschaftlichkeit vieler BHKW verbessert, zeigte eine Studie der Gruneko, die vom WKK-Fachverband letztes Jahr in Auftrag gegeben wurde. Nach Jaquiérys Ausführungen erstaunte es dann nicht, dass bei der Behandlung des statutarischen Teils der GV auf Antrag eines Mitglieds zusätzliche Mittel für Information ins Budget aufgenommen wurden.



Andreas Grossen rief in Erinnerung: Wärmegeführte WKK steht für den VSG schon lange im Vordergrund. Sitzend vor dem Referenten: WKK-Präsident Adrian Jaquiéry. (Fotos: Hedi Sommer, WKK-Fachverband)

Wärmegeführte WKK steht für den Verband der Schweizerischen Gasindustrie schon lange im Vordergrund, erläuterte dessen Vertreter Dr. Andreas Grossen – GuD dagegen weniger. Deshalb hat der FOGA (Forschungsfonds der Gasindustrie) soeben ein Förderungsprojekt für kleine stromerzeugende Heizungen (Mikro-WKK) gestartet.

Der Bund muss nun aber hinter der WKK stehen. Prognosen allein genügen nicht, so Grossen weiter. Es geht nicht an, dass das BFE der WKK eine wichtige Rolle zuweist und gleichzeitig das BAFU mit strengeren Grenzwerten für Gasmotoren diese verhindert. Ein weiteres Hemmnis sieht Grossen in der Oberzolldirektion: Weil zunehmend Biogas nicht nur zum Heizen, sondern auch für WKK gefragt ist, was deren CO₂-Produktion vermindert, will die Gasindustrie auch Biogas aus dem Ausland importieren – im Abtausch mit Erdgas, analog dem Biogas an der

Erdgas-Tankstelle. Dies wird nun von der Oberzolldirektion blockiert, die meint, ihre Zöllner müssten jeden Kubikmeter Biogas körperlich durch ihre Hände rinnen lassen... Hier sieht Grossen noch grosse Koordinationsarbeit beim Bund. Dass WKK die CO₂-Produktion bei Weitem nicht so stark erhöht, wie immer behauptet wird, zeigte anschliessend Rudolf Dinger anhand seines eigenen Einfamilienhauses in St. Aubin auf. Er ersetzte vor sieben Jahren die alte Ölheizung durch ein Diesel-Miniblock-

heizkraftwerk. Der Ölverbrauch stieg im Schnitt nur um rund 3,3% – aber vom neuen Gesamtverbrauch entfielen 30% auf Stromproduktion – und zwar im Winter! Mit dem nicht selbst im Haus gebrauchten Strom könnte eine Wärmepumpe ein zweites gleiches Haus heizen, so Dinger – und damit wäre die CO₂-Bilanz sogar weit positiv.

Dass ein Mini-BHKW rentieren kann, sahen die Teilnehmer der GV danach an der Anlage des Tagungsorts, des Restaurants La Tène in Marin: Sein Gasmotor-Mini-BHKW (5 kW_e) läuft seit 14 Jahren bzw. 50 000 Stunden problemlos – und es rentiert, weil der Strom im eigenen Betrieb verbraucht werden kann. Eine ertragsmindernde Rücklieferung kommt hier nicht vor.

Auf die wichtigste Schlussfolgerung aus den schönen WKK-Prognosen des BFE musste man allerdings noch bis zum 14. Juni warten: An der Generalversammlung des VSG präsentierte deren Präsident Hajo Leutenegger diese Zahlen ebenfalls und machte klar: Damit WKK diese wichtige Rolle in der Stromversorgung übernehmen kann, braucht es Fördermassnahmen! www.waermekraftkopplung.ch ■

Rudolf Dinger erklärt, weshalb er seine Ölheizung durch ein Mini-BHKW ersetzt hat.

